

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 56 (1983)

Heft: 6

Artikel: Reportage : Wettkampftage der Hellgrünen Verbände in Solothurn

Autor: Mannhart, Ueli / Bär, Ambros / Stricker

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-518942>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettkampftage der Hellgrünen Verbände in Solothurn

Reportage, Reminiszenzen, Ranglisten! Unter diesem Titel berichten wir in der Folge über die 19. Wettkampftage der Hellgrünen Verbände vom 6.—8. Mai in Solothurn. Das Positive überwiegt eindeutig, einzelne negative Aspekte sind als nötiges «Salz in der Suppe» eher am Rande genannt. Hohes Lob gebührt der perfekten Organisation durch die Sektion Solothurn.

1. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Fourierverbandes

Fourier Ueli Mannhart

Dank guter Vorbereitung durch den Zentralvorstand und insbesondere den Zentralpräsidenten Fourier Jürg Hiss konnte die Delegiertenversammlung am Freitagabend in der Aula der Kantonsschule Solothurn innert kürzester Frist abgewickelt werden.

Erstmals in der Geschichte des Verbandes (gegründet 1913) konnte das 10 000. Mitglied gefeiert werden. «Für Nachwuchs ist also gesorgt», meinte Fourier Hiss, es liege nun an den Sektionen und ihren Vorständen, diese jungen Fouriere

zu aktivieren und in das Verbandsgeschehen zu integrieren. Leider konnte Oberst Franz Kesselring aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen an der Delegiertenversammlung. So wünschen wir ihm in erster Linie rasche Besserung und gute Erholung. Ihm, dem Instruktionschef der Versorgungstruppen wurde in Anerkennung seiner grossen Verdienste um die Sache der Hellgrünen die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

*

Dem Jahresbericht des Zentralpräsidenten entnehmen wir folgendes: Seit der Inkraftsetzung der neuen Statuten am 1. Januar 1983 ist das Fachorgan «Le



fourrier Suisse» nicht nur offizielles Organ der Association Romande des Fourriers Suisses (ARFS), sondern auch des SFV als Gesamtverband.

Wenn der Mitgliederbestand per 31. Dezember 1982 sich auf 10 085 erhöht hat, so sind daran zwei Dinge schuld: Die Werbebesuche des Zentralvorstandes zusammen mit Vertretern aus den Sektionen trägt Früchte, gross ist aber auch die Unterstützung durch das OKK und den Kommandanten der Fourierschulen.

Zwei verstorbenen Ehrenmitgliedern ist der Verband zu besonderem Dank verpflichtet. Es sind dies Oberstlt Kurt Hedinger und Fourier Max Riess. Ein ehrendes Andenken ist ihnen gewiss.

Die anlässlich der DV in Spiez am 15. Mai 1982 verabschiedeten neuen Statuten und die Reglemente wurden am 1. Januar 1983 in Kraft gesetzt. An einer besonderen Konferenz versuchte der Zentralvorstand, in Zusammenarbeit mit den Sektionen ein Werbekonzept für den Verband zu erarbeiten. Leider brachte die Tagung am 7. November 1982 in Liestal nicht den erwarteten Durchbruch.

Dass in den Sektionen mit grossem Eifer ausserdienstliche Weiterbildung betrieben wird, davon überzeugte sich der Zentralvorstand an vielen Besuchen. Fourier Hiss meint dazu: «Praxisbezogene Übungen und Referate sollen den Hauptanteil an der ausserdienstlichen Tätigkeit darstellen».

Nach Ziffer 2.2.5 der neuen Zentralstatuten mussten einige Bestätigungswahlen durchgeführt werden. Auch diese passierten ohne Opposition und mit grossem Mehr. In diesem Zusammenhang berichten wir gerne, dass der Zentralvorstand natürlich seine vierjährige Amtsdauer fertigmacht und erst in einem Jahr demissioniert.

Die Jahresrechnung 1982 schloss mit einem Überschuss von Fr. 101.95 ab, entgegen früherer Jahre musste diesmal wieder ein etwas grösserer Abonnementsaufschlag beim Verbandsorgan «Der Fourrier» sanktioniert werden. Aber auch er

nahm die Hürde. Im nächsten Jahr könnte ein solcher Aufschlag «aufgefangen werden», wenn der Inseraten-Eingang sich positiver entwickeln würde. Für Schützenhilfe in diesem Sektor sind wir nach wie vor dankbar.

Das neue Rahmentätigkeitsprogramm und das Datum der nächsten Delegiertenversammlung können den beiden Kästchen entnommen werden.

Delegiertenversammlung 1984

Das Organisationskomitee der DV 84 des SFV freut sich, den Sektionen als Datum der nächsten DV das Wochenende des 28./29. April 1984 bekanntzugeben. Fourier Jean-Pierre Gamboni bittet in seiner Eigenschaft als OK-Präsident, die Delegierten mögen diese beiden Tage für eine Reise nach Basel reservieren.

2. Delegiertenversammlung des VSMK

(aus Solothurner Zeitung 9. Mai 83)
Auch der Verband Schweizerischer Militärküchenchefs (VSMK), dessen Delegierte sich im Konzertsaal Solothurn trafen, hat sich nicht über mangelnden Nachwuchs zu beklagen. Laut Zentralpräsident Wachtmeister Heinz Ackermann schlägt die intensive Arbeit der Mitgliederwerbung voll durch und der VSMK zählt zurzeit über 2000 Mitglieder. «Es gibt Leute die meinen, es gäbe wichtigere Dinge im Leben, als Suppe mit Spatz. Das gibt es auch», erwähnte Landammann Dr. Walter Bürgi an der Delegiertenversammlung der Militärküchenchefs. Es gebe aber auch Menschen, die Dinge nicht danach beurteilen, ob sie wichtig sind, sondern danach, ob sie Freude machen. «Und was das angeht», unterstrich der Landammann, «so gibt es auf die Dauer wenig Sachen, die mehr Freude bereiten, als ein gut zubereitetes Essen».

Rahmentätigkeitsprogramm

ausgearbeitet durch die Zentraltechnische Kommission des SFV:
gemäss Seite 239

Rahmentätigkeitsprogramm

Hauptthema	Ergänzungen, Beschrieb resp. Nebenthemen, die gleichzeitig mitbehandelt werden können
<i>Betriebsstoffdienst und Brandverhütung</i>	Lagerung, Versorgung, Kontrolle
<i>Sanitätsdienst</i>	neues Sanitätsdienst-Konzept (evtl. kombiniert mit einer anderen Übung)
<i>Rechnungswesen / VR / Truppenbuchhaltung</i>	Neuerungen, Vermeiden von Revisionsbemerkungen, TRUBU
<i>Verpflegungswesen</i>	neue Kochrezepte, Sparmassnahmen, Restenverwertung, Verwendungsmöglichkeit Fertiggerichte, Menuplangestaltung, tägliche Verpflegungsabrechnung, mehr Verständnis für Pflichtkonsum, Verpflegung für besondere Einsätze, Verpflegung im Gebirge und in den Manövern
<i>Gefechtstechnisches</i>	Verteidigung eines Notkochplatzes / einer Kriegsküche inkl. Erkunden, Einrichten und Betreiben, taktische Wache Schiessen evtl. kombiniert mit Sanitätsdienst
<i>Mobilmachung / Wirtschaftliche Kriegsvorsorge</i>	Ablauf der Kriegsmobilmachung (KMob), Besonderheiten für den Fourier bei der KMob, neues Landesversorgungskonzept, Organisation Kriegswirtschaft, Rationierung



3. Wettkampf der Hellgrünen Verbände

Bekanntlich hatte bereits früher ein Testlauf stattgefunden auf dem ausgesteckten Parcours am Bucheggberg westlich Solothurn. Am Freitag absolvierten die Angehörigen der Versorgungstruppen-OS 1, sowie diejenigen der Fourierschule 1 die beiden 14 km langen Wettkampfstrecken. Für das Wetter kann bekanntlich ein OK nicht auch noch verantwortlich zeichnen. Dass es aber dermassen in Strömen regnen würde am Samstag, ahnten nicht einmal die Pessimisten unter den Wettkämpfern. So trafen denn die Wehrmänner, Unteroffiziere, Fouriere und Offiziere am Samstag wesentlich veränderte Bedingungen an. Die Wege waren zum grossen Teil morastig geworden. Zum Teil war es so schlimm, dass einem der Dreck in die Militärschuhe lief. Dass im Skore-Orientierungslauf dann trotzdem Bestleistungen geboten wurden, war einerseits dem guten Training der Spitzenpatrouillen zuzuschreiben, andererseits leider auch der Missachtung der klaren Schuhvorschrift. Beeindruckend war die Leistung der älteren und alten Wettkämpfer, welche sich trotz Nässe tapfer durch den Morast schlepten und den Humor trotz triefendem Haar nicht verloren. Ein besonderes Lob verdienen auch diejenigen Wettkämpfer, welche sich trotz Terminen abkömmlich machten, erst am Samstag morgen zum Beispiel mit dem Flugzeug aus dem Ausland eingetroffen waren oder direkt aus dem Militärdienst an den leicht verspäteten Start einrückten. Schade, dass wenige Teilnehmer den Parcours im Allingang bewältigen mussten, weil ihr Kamerad unverhofft am Erscheinen verhindert war.

Wie wurde der Wettkampf in der Presse beurteilt?

Nochmals aus der Solothurner Zeitung:

An den einzelnen Posten hatten die Wettkämpfer schwierige fachtechnische Aufgaben zu lösen. Geprüft wurden zudem die Reglementskenntnisse und das allgemein militärische Wissen. Schiessen und Handgranatenwerfen fehlte ebensowenig

wie die Beantwortung von Fragen zum AC-Schutzdienst oder zur Kameradenhilfe. Richtiges Kartenlesen und Radfahren — natürlich im Gelände und auf dem legendären «Militärdrathesel» — waren weitere Disziplinen, mit denen sich die Patrouillen Gutpunkte für die Rangliste holen konnten.

Gf. Divisionär Suter (Kdt Mech Div 4) nach seinem Versuch am Handgranatenstand: «Dieser HG-Stand ist zu schwierig. Man bringt die Dinger ja nicht ins Ziel.» Sekunden später eine FHD-Patrouille am gleichen Ort: Alles Volltreffer! Suter schwieg.

Insgesamt vermochten die Angehörigen der Hellgrünen Verbände an diesen Wettkämpfen zu beweisen, dass sie sich nicht nur aufs Organisieren und Gut-Kochen verstehen, sondern durchaus den Vergleich mit anderen — vielleicht spektakulärerem — Truppengattungen aushalten. Alle Wettkämpfer zeigten sich begeistert von der perfekten Organisation durch die Solothurner Sektion des SFV, die dieses Jahr ihr 50jähriges Bestehen feiern kann. Wettkampfkommendant Hauptmann Beat Käch, Solothurn, hat es verstanden, im Bucheggberg eine abwechslungsreiche, aber anspruchsvolle Laufstrecke zu gestalten, die auch landschaftlich den aus allen Landesteilen ins Solothurnische gekommenen Teilnehmern vieles bot.

Gf. An alles und jedes haben die Organisatoren gedacht: Auch an verirrte Patrouillen. «Zuerst suchen wir sie mit Polizeihunden, eine Stunde später mit Helikoptern und ... wenn sie am Sonntagmorgen noch nicht aufgetaucht sind, lassen wir in allen Dörfern die Kirchenglocken läuten», sagte Untersuchungsrichter Urs Staub, Rüttenen, seines Zeichens Wettkampfkommendant-Stellvertreter. Am Sonntagmorgen läuteten tatsächlich im Bucheggberg überall die Kirchenglocken ...

Die Zielsetzung des OK-Präsidenten Charly von Büren, Altbüren, die auf die Durchführung «einfacher, aber markanter Wettkämpfe» lautete, scheint vollauf gelungen zu sein. Jedenfalls benützten die Angehörigen der Versorgungstruppen ihre «olympischen Spiele» auch zur Knüpfung kameradschaftlicher Bande. Sie liessen sich durch das samstägliche Regenwetter nicht verdrissen und dürften Solothurn in guter Erinnerung behalten.

Aufgeschnappt . . .

Gf. «Kartenlesen ist eine Kunst, die . . .», an dieses abgewandelte Sprichwort dürfte sich diejenige Patrouille der Hellgrünen erinnern, welche durchnässt und verschwitzt zum HG-Werfen beim Parcours «Ost» ankam. Nach dem guten Resultat meinte der Postenchef trocken: «Jetzt müsst ihr aber schauen, dass ihr wieder auf die richtige Strecke kommt. Euer Lauf führt dem einige Kilometer entfernten Parcours «West» entlang.

4. Reportage eines Wettkämpfers

Fourier Ambros Bär

Meine geschilderten Eindrücke sind nicht vollständig und beschränken sich auf den eigentlichen Wettkampf. Sie sind persönlich erlebt und mit niemandem abgesprochen, weshalb es in der Natur der Sache liegt, dass andere durchaus nicht die gleiche Meinung haben müssen.

Versehen mit einer niedrigen Startnummer wurden wir 0533 am Vorstart erwartet. So hatten wir wenigstens die Gewissheit, einen grossen Teil der Strecke vor der Mittagshitze hinter uns zu bringen. Das Wetter am Morgen war ideal. Bei bedecktem Himmel war es wohl kühl, aber nicht kalt. Nach dem in Ruhe eingenommenen Morgenessen begaben wir uns zu den bereitstehenden Lastwagen. Die Fahrer wussten bereits aufgrund der Startnummern, wer auf den Start Ost oder West geführt werden musste. Im Warteraum erhielt jede Patrouille die Laufmappe, die einen Kartenausschnitt 1 : 25 000 und vorgedruckte Kleber für



die Anschrift der Postenarbeiten enthielt. Diese letzte Idee war ausgezeichnet. Natürlich war darin auch eine umfangreiche Orientierung über den eigentlichen Wettkampf enthalten. Die Position Benzinvergaser löste allgemeine Unruhe aus. Was hat ein Fourrier mit Benzinvergasern zu tun? Spannung lag in der Luft. Jeder war orientiert und hatte doch keine Kenntnis. Nach etwa $\frac{3}{4}$ Stunden wurden wir aufgerufen. Nach einer letzten Kontrolle unserer Patrouille marschierten wir auf einem abgesteckten Weg in die neblige Landschaft. Nach wenigen Minuten gelangten wir zu einem Bauernhof. Wer bis jetzt noch nicht an den Ernst der Lage glaubte, wurde durch die grosse Startuhr mit Sekundenzeiger und Tützeichen für die letzten 5 Sekunden eines Besseren belehrt. Tüt! Die Zeit läuft, hier den Zettel für den nächsten Posten, Limite 11 Minuten. Wir marschierten bergaufwärts, zügig zwar, doch nicht in Eile. Ein Vergleich zwischen Uhr und Karte deutete nach halbem Weg bereits auf eine Zeitüberschreitung. Noch schneller gehen oder allenfalls Punktabzüge in Kauf nehmen? Wir entschlossen uns für die Abzüge, die sich dank unserem Landsturmbonus in engeren Grenzen halten mussten. Der Posten «Radfahren» wurde erreicht. Freundlich wurden wir empfangen (ein Kompliment den Rekruten, die mich in ihrer Arbeit beeindruckten) und in Wartestellung verwiesen. Das fängt gut an, bereits beim ersten Posten warten zu müssen. Die Zeit wurde mit Plaudern mit anderen Kameraden überbrückt. Schliesslich lernt man mit der Zeit viele aus andern Sektionen kennen. Nun, nach einer guten halben Stunde fassten wir die Räder und begaben uns auf die Strecke mit dem Hinweis, es gehe 800 m aufwärts und dann abwärts bis ins Ziel. Den letzten «Stutz» nahmen wir zu Fuss, weil unsere Kondition doch nicht die beste war. Die anschliessende Abfahrt nahmen wir aus Sicherheitsgründen etwas gebremst in Angriff aus der Erkenntnis, lieber spät als nie ankommen. Der Bonuszuschlag ergab dann doch noch ganz passable Punkte.

Abmelden, Startzeiteintrag, Zettel fassen mit Zielangabe und Zeitlimite, Karteneintrag und Abmarsch zum nächsten Posten. Welch eine schöne Gegend so nahe an der Stadtgrenze! Den Posten 2 erreichten wir wieder mit einer kleinen Verspätung. Laufen wäre zwar schneller gewesen, aber wir wollten am Abend wieder fit sein. In der halben Zeit lösten wir die Aufgaben, weil wir einiges auswendig wussten und den Rest in den einschlägigen Reglementen zweifelsfrei fanden. Gleichermassen erging es uns auf den nächsten Posten. Kein Rückstau, überall freundliche Postenchefs und Gehilfen, keine Hast, keine Nervositäten, Tranksame, kurz, es lag über dem Wettkampf eine wohltuende Stimmung. Dank unserer guten Verfassung konnten wir uns beim Schiessen das Maximum gutschreiben lassen. So wurde unser Minuskonto bei der Laufzeit wieder etwas aufpoliert. Die Erfahrung aus früheren Wettkämpfen gab uns recht. Wer ausgepumpt zum Schiessen geht, hält die Waffe verkrampft und neigt zum Abreissen, was auch auf 25 m Nuller gibt. Im übrigen konnte man im voraus wissen, dass an diesem Posten geschossen wird, erstens war es hörbar und zweitens liess das eingezeichnete Sperrgebiet darauf schliessen. Beim Posten HG-Werfen störte uns die Bretterwand. Es war ihretwegen viel schwieriger, Volltreffer anzubringen. So landeten die ersten Würfe zu kurz, und der weiche Boden verhinderte jede Chance, dass doch noch eine zu kurz geworfene HG durchs Ziel schlitterte. Warum sich aufregen? Anders erging es auch nicht besser. Beim Posten Warenkunde fing es an zu giesen. Die Lichtverhältnisse waren unbefriedigend. Hier haben wir uns zuerst aufgeregt. Wie kann ich aus Distanz in einem Plastiksack Salz und Zucker unterscheiden? Wie kann man Gewürze erkennen, ohne daran riechen zu dürfen? Die Aufregung legte sich rasch, schliesslich erging es allen andern auch so. «Tippen wir wie im Toto», sagten wir uns, etwas davon wird wohl richtig sein. Beim Getreide und bei den fotografierten

Fleischwaren war es wieder einfacher. Beim Posten VR war die Zeit von 45 Minuten eher knapp bemessen, weil man fast alles nachschlagen musste. Doch ist es richtig, dass die Patrouillen, die sich intensiv vorbereitet haben, gegenüber den «Suchern» im Vorteil bleiben. Der Posten Benzinvergaser fehlte immer noch in unserer Sammlung. Als wir zum Skorelauf gelangten, wussten wir mit Sicherheit, dass dieser den Küchenchefs vorbehalten blieb. Darum sei es für die künftigen Wettkämpfe gesagt, man soll sich nie unnütz aufregen!

Anlässlich dieser letzten Prüfung lohnte es sich, die Skorelaufkarte nach dem Start eine Minute lang genau zu studieren. Wie verlaufen die Höhenkurven, hat es Wege, gibt es Abkürzungen usw.? Wenn der Start fast auf dem höchsten Punkt erfolgt und das Ziel praktisch an der gleichen Stelle ist, so muss man die Steigung in der zweiten Hälfte berücksichtigen. Wir beschlossen demnach, die restlichen 25 Minuten von total 45 Minuten für den Rückmarsch zu verwenden, auch wenn

ein 20-Punkteziel zum Greifen nahe wäre. Dank dieser Überlegung erreichten wir das Ziel ohne Verlustpunkte. Der Parcours war, soweit wir ihn angelaufen hatten, fair gesteckt. Der aufgeweichte Boden war ein «Geschenk des Himmels», das jeder Organisator hinnehmen muss. Ein letzter Marsch mit Zeitlimite brachte uns ans Ziel. Getränkestand, Lastwagen, Sanität, Marschmusik und freundliche Wesen empfingen uns.

Die asphaltierten Wegstrecken blieben nicht ohne Wirkung. Die Beine wurden etwas schwer gegen den Schluss. Eine kurze Fahrt brachte uns sicher ins Zentrum zurück. Anschliessend konnten wir unseren Körper pflegen.

Wir hatten den Plausch am Wettkampf und die Gewissheit, eine Leistung vollbracht zu haben, die unserem Alter angemessen war. Wir fühlten uns nicht überfordert. Alle, die körperlich besser fit waren als wir, verdienen dafür auch mehr Punkte.

Ein spezielles Bravo für diese OKK-Chefbeamten



Nach unserer Meinung waren die 19. Wettkämpfe anspruchsvoll, fair und schön, auch wenn sich der Regen zu einer Dauereinrichtung entwickelte. Der Wettkampfkommantant hat richtig gesagt, dass nur die verloren haben, die nicht dabei waren! Mein Kamerad und ich danken den Wettkampfororganisatoren für das Gebotene. Es ist durchaus richtig, wenn jeder Wettkampf ein anderes Gesicht zeigt und Überraschungen wie diesmal das Radfahren enthält. So dürfte Solothurn im guten Sinne als Radfahrerolympiade in die Analen eingehen, wie vor vier Jahren die Schlauchbootfahrt auf dem Türlersee in bester Erinnerung geblieben ist.

An den nächsten Wettkämpfen in vier Jahren werde ich ausgemustert sein. Es würde mich reizen, als Senior ohne Postenarbeit einfach den Parcours abzulaufen, ohne jede Rangierung, ohne militärischen Eintrag ins Zivilschutzbüchlein. Das Dabeisein allein zählt. Vielleicht klärt der nächste Vorort Aargau das Bedürfnis nach einer Seniorenkategorie ab. Wer weiss, ob nicht noch andere gleichaltrige oder ältere Kameraden für einen Seniorenmarsch zu begeistern wären.

5. Nachsatz

Bereits in Zürich vor vier Jahren — und auch in diesem Jahr in Solothurn zeigte sich, dass der eigentliche Wettkampf (abgesehen vom reinen Fachwissen) mehr und mehr den Anforderungen angepasst wurde, wie sie an Divisions- und Armeemeisterschaften gestellt werden. Das ist recht so, auch wenn HG-Wurf, Militärschuhwerk und Skore-OL wahrscheinlich reine «Papiertiger» vom Mitmachen abhalten. Die angesprochene Radfahrerolympiade oder die legendäre Schlauchbootfahrt müssen aber als originelle Einlagen unbedingt erhalten bleiben. Sie geben einem Wettkampf das Gepräge. Allein über die Startvorbereitungen zur Velofahrt über aufgeweichte Waldwege und durch Dutzende tiefer Pfützen liessen sich Seiten füllen. Solche Einlagen blei-

ben schönste Erinnerung, werden selbstredend bald zur Legende... und vielleicht in ihrem Ausmass dermassen übertrieben wiedergegeben am Stammtisch, dass weniger Trainierte sich kaum getrauen, sich anzumelden.

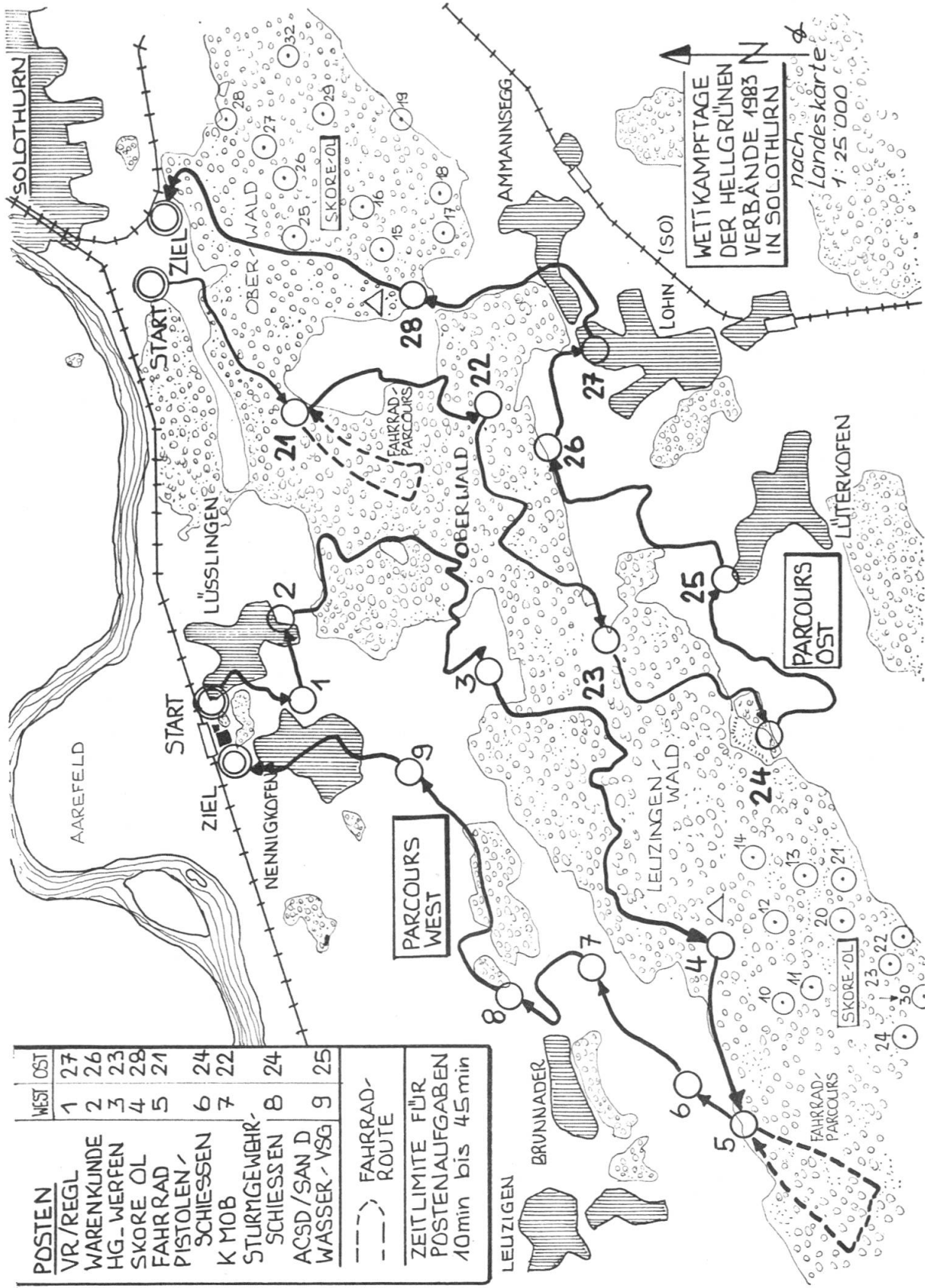
Ich hoffe, dass in vier Jahren wieder eine tolle Überraschung parat ist und möchte den wichtigsten Umstand herausstreichen: Die Wertung dieser «Einlagen» ist nie dermassen gravierend, dass sie «matchentscheidend» sein könnte. So selektionierte in Solothurn bestimmt nicht das Radfahren, sondern eher der Posten Pistolenschiessen. Jeder Nuller kostete einer Patrouille nämlich 10 Punkte! Und schiessen können doch die Hellgrünen, nicht wahr?

Der erstmals zur Durchführung gelangende Gruppenwettkampf brachte nicht die erhoffte Steigerung der Teilnehmerzahlen. Hingegen zeigte es sich, dass die Spitzenpatrouillen geradezu mit Gold und Silber überhäuft wurden, zuerst als Einzelpatrouille, dann als militärische Gruppe und zusätzlich noch mit einem prächtigen Wanderpreis im 1. Rang der militärischen Gruppen. Dieser Wanderpreis wurde in einer Kategorie verliehen, in der überhaupt nur eine Gruppe startete. So begrüsse ich die Idee von Fourier Ambros Bär, für nächstes Mal eine Seniorenkategorie zu bilden. Wieder waren die ältesten Teilnehmer die treuesten, auch im Waffenlaufkader zum Beispiel ist das so. Von jener Wehrsportart weiss ich auch, dass Sechzigjährige, welche sich körperlich fit fühlen, ausserordentlich schwer tun, abtreten zu müssen. Einige laufen noch jahrelang im Trainer mit, um Solidarität zu beweisen, um dabeizusein. Wer weiss, vielleicht bringt eine Seniorenkategorie den erhofften Aufschwung!

Major Stricker

6. Zahlen zum Wettkampf

Die Wettkampftage der Hellgrünen waren für 1500 Teilnehmer konzipiert. Teilgenommen hatten knapp 1000 Wettkämp-



POSTEN	WEST	OST
VR/REGL	1	27
WARENKUNDE	2	26
HG-WERFEN	3	23
SKORE OL	4	28
FAHRRAD	5	21
PISTOLEN-	6	24
SCHIESSEN	7	22
K MOB	8	24
STURMGEWHR-	9	25
SCHIESSEN		
ACSD/SAN D		
WASSER-VSG		

- - - FAHRRAD-ROUTE
 ZEITLIMITE FÜR POSTENAUFGABEN 10min bis 45min

WETTKAMPFTAGE
 DER HELLGÜRNEN
 VERBANDE 1983
 IN SOLOTHURN
 nach Landeskarte
 1:25.000

fer. Aufgeteilt in Kategorien starteten am Samstag:

Patrouillen	Wettkämpfer
87 Four Auszug	172
42 Four Landwehr	84
18 Four Landsturm	35*
7 Rechnungsführer/-innen	14
66 Qm Auszug	129*
22 Qm Landwehr	42*
12 Qm Landsturm	24
12 Versorgungsoffiziere	24
32 Kü Chefs Auszug	63*
18 Kü Chefs Landwehr	35*
6 Kü Chefs Landsturm	11*
5 Four Geh	10
13 Feldpost Of- / Uof	26
<hr/>	
Total gestartete Wettkämpfer am Samstag	669

* zum Teil Einzel-«Patr»

Als Hilfskräfte konnten 450 Rekruten «engagiert» werden.

Wertvolle Arbeit leistete aber auch die Kantonspolizei Solothurn.

Die Vorbereitungen durch die beiden Hauptverantwortlichen, Hptm Beat Käch, Wettkampfkommantant und Fourier von Büren, OK-Präsident dauerten 2¹/₂ Jahre. In dieser Zeit, so wussten wir in Erfahrung zu bringen, hätten sie sich fast täglich mit der Organisation befasst und dank eines leistungsfähigen Mitarbeiterstabes war dann der Ablauf der Wettkämpfe reibungslos in allen Teilen.

7. Unterhaltungsabend

Die Pflege der Kameradschaft gehört natürlich auch zu den Wettkampftagen. Solothurn hielt, was es versprach. Die verkehrsfreie Innenstadt mit ihren Sehenswürdigkeiten und dem prächtig erhaltenen Altstadtcharakter war ein Erlebnis für sich, vor allem am Abend. Viele Aktive werden bestimmt mit ihren Angehörigen wiederkommen. Im Festzentrum lud ein Zelt zu geselligem Zusammensein ein. Leider goss es auch am Abend in Strömen. Dank der Improvisationsgabe des OK war der Aufenthalt im Zelt erträglich, aber halt doch recht kühl. Zu-

dem wirkte der Conférencier etwas aufdringlich. Die Darbietungen wussten sehr zu gefallen und bildeten eigentliche Höhepunkte, seien es nun die charmanten Biberstein-Sisters, die originelle Wöschbrätt-Band, das Nonstop der Majorettes «Blue Girls» aus Biel und auch der HD-Läppli. Die Mädchen aus Biel zeigten sehr Gutes, dürfen aber nicht böse sein, wenn sich der hintere Teil des Zeltes relativ früh leerte. Einziger Grund war die Suche nach einem warmen Plätzchen in der Stadt.

Nachts wurde die Festhütte hinter dem Werkhofsulhaus Solothurn durch Polizeihunde bewacht. Die beiden Tiere widerstanden allen Gelüsten. Am anderen Morgen fehlten weder der gelagerte Schinken noch die geräucherte Zunge. «Da soll noch jemand sagen, wir hätten keine disziplinierten Polizeihunde», meinte dazu Oberleutnant Urs Staub mit einem Augenzwinkern.

8. Festakt am Sonntag

Zugegeben, auch ich stimmte in den Tenor derjenigen ein, welche die Wettkämpfe gerne noch einfacher gesehen hätten. Anreise am Samstagmorgen, Startvorbereitungen, Start, Wettkampf, Retablieren und dann Rangverkündung am frühen Abend mit der Möglichkeit, zu später Nachtstunde noch heimkehren zu können. Sonntag war schliesslich Muttertag.

Diejenigen aber, welche trotz allem ausharrten, hatten es nicht zu bereuen. Nochmals zeigte sich Solothurn von der freundlichsten... und diesmal auch von der trockenen Seite. Der Festzug, angeführt von EMD-Chef Bundesrat Chevallaz, Korpskommandant Feldmann, Nationalratspräsident Franz Eng, Landammann Walter Bürgi, Divisionär Müller und Brigadier Ehrensam war in der erhabenen Kulisse Solothurns ein einmaliges Erlebnis. Der Festzug wurde begleitet von den Zentral- und Sektionsfahnen aller teilnehmenden Verbände, der berittenen Artillerie-

musik, der Stadtmusik Solothurn und der Stadtmusik Konkordia. Wegen der nach wie vor unsicheren Wetterlage wollte das OK kein Risiko eingehen und verlegte die Rangverkündung in den Konzertsaal von Solothurn, der dann auch bis auf den letzten Platz gefüllt war.

Kameradschaft als Lohn

Auf das kurze, trübe Grusswort Bundesrats Chevallaz gingen wir im Editorial ein. Zusammengefasst wies Nationalratspräsident Franz Eng vor zahlreichen Ehrengästen aus Militär und Politik darauf hin, dass nicht alle Teilnehmer der Wettkampftage auf dem Siegerpodest stehen können. «Alle finden jedoch ihren Lob in der Kameradschaft, welche die Wettkämpfe begleitete, und in der Bestätigung, sich freiwillig ein Ziel gesetzt und erreicht zu haben, das der persönlichen Entfaltung und der militärischen Landesverteidigung dient».

Die militärischen Aufgaben der Versorgungstruppe und die Tätigkeit der Hellgrünen Verbände seien im Gegensatz etwa zur Flugwaffe oder zu Panzerein-

heiten keineswegs spektakulär, denn sie eigneten sich weder zu imposanten Vorführungen, noch zu schnurgerade ausgerichteten Defilees, erläuterte der Nationalratspräsident. Umso wichtiger erscheine die Demonstration durch die Wettkampftage, die der Bevölkerung die Probleme und deren Lösung näher bringen. «Die Demonstration an den Wettkampftagen der Hellgrünen Verbände hat bewiesen», so betonte Dr. Franz Eng, dass es den Wettkämpferinnen und Wettkämpfern mit dem sicherheitspolitischen Auftrag der Behörde, der nach wie vor an erster Stelle steht, da es um die Erhaltung der Existenz der Schweiz geht, ernst ist.»

9. Rangverkündung und Rangliste

Beeindruckte der Festumzug durch seine einmalige Schönheit, war männiglich überrascht durch die Disziplin der Redner vor der Rangverkündung. Jeder beflissigte sich der Kürze, sagte Wesentliches in knappen Worten. Hoffen wir, dass es dementsprechend besser hafte. Zurückkommend aufs Editorial wiederholen



Prominente Schlachtenbummler, links Div E. Müller

wir lediglich in Stichworten: Verlierer gab es in Solothurn keine, die Verlierer blieben ausnahmslos zu Hause, während der Chef EMD ausdrücklich betonte, dass ihm die Hellgrünen den Beweis geliefert hätten, dass es mit der Versorgung und dem Nachschub der Schweizer Truppen gut bestellt sei.

Hptm Beat Käch nahm anschliessend die Rangverkündung vor. Als Edelmetallsammler entpuppte sich der technische Leiter der Sektion Zürich, Hptm Furer, als grosse Abwesende entpuppten sich die Offiziere der Kategorie Versorgungsoffiziere. Nicht einmal ein Stellvertreter war anwesend, der hätte die Medaillen abholen können. Doch bleiben wir bei positiven Gegebenheiten, die erwähnt werden müssen. So startete Fourier Alfred Schneeberger mit Jahrgang 1930 in der Kategorie Auszug und belegte mit seinem Sohn Manfred, ebenfalls Fourier, den tollen 10. Rang! Fourier Max Loosli mit Jahrgang 1920 (!), unser ehemaliger Umbruchredaktor, versuchte sich trotz seiner 63 Jahre in der Kategorie Landwehr und holte prompt die Silbermedaille. In der Kategorie Qm Landwehr fiel uns Oberstlt Creux mit Jahrgang 1935 auf. Sein Mitmachen sollte nun wirklich auch weitere inaktive Mitglieder animieren. Denn unseres Wissens ist es neu, dass Chefbeamte des OKK mittun als Aktive. Oberstlt Löhnert und Major Jeitziner, ebenfalls in leitender Stellung beim OKK, holten sogar die Bronzemedaille in der Kategorie Qm Landsturm.

Ein spezielles Lob verdienen aber auch die Tessiner. Mit grossem Vorsprung gewannen sie die Wertung der Sektionen mit der grössten prozentualen Beteiligung. Man stelle sich vor: 13,5 % aller Tessiner Quartiermeister und Fouriere nahmen aktiv teil an den Wettkampftagen in Solothurn. Diese Leistung ist einmalig. Es würde zu weit führen, die gesamte Rangliste zu veröffentlichen. Unsere Leser gehen sicher mit uns einig, wenn wir in jeder Kategorie das beste Drittel vorstellen.

Sektionsrangliste

1. Sektion Zürich	699,21
2. Sektion Aargau	672,4
3. Sektion Zentralschweiz	664,08
4. Sektion Ostschweiz	636,27
5. Sektion beider Basel	486,61
6. Sektion Romande	476,38
7. Sektion Graubünden	385,76
8. Sektion Bern	295,43
9. Sektion Tessin	232,64
10. Sektion Solothurn, ausser Konkurrenz	

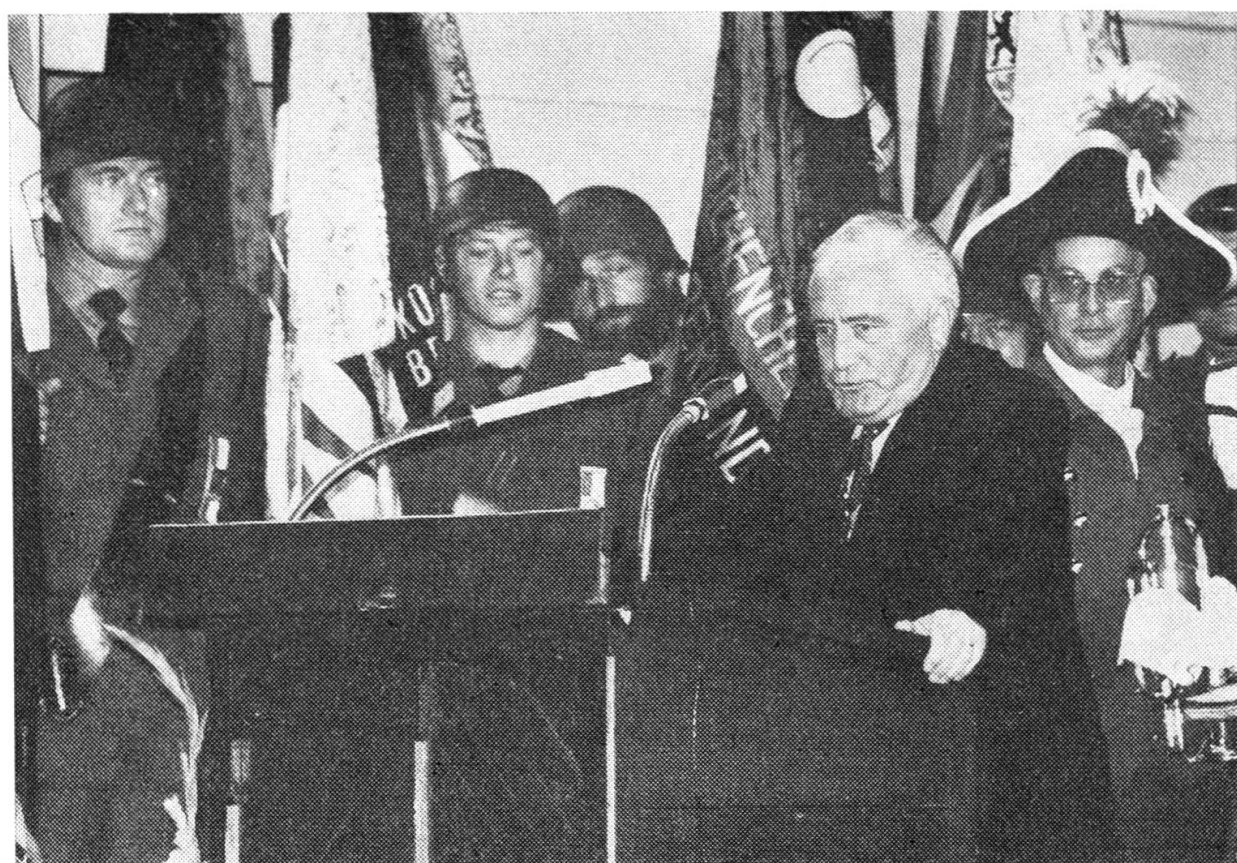
Rangliste der Sektionen mit der grössten prozentualen Beteiligung

1. Sezione Ticino	13,45 %
2. Sektion Graubünden	8,52 %

Einzelrangliste

Kategorie: Four Auszug (87 Patrouillen)

1. Four	Boog Armin	AG	769
Four	Bussinger Thomas	AG	
2. Four	Hauser Robert	ZH	766
Four	Furrer Peter	ZH	
3. Four	Eigensatz Toni	ZE	758
Four	Zürcher Samuel	ZE	
4. Four	Anderegg Martin	BE	736
Four	Zürcher Peter	BE	
5. Four	Flühmann Manfred	ZE	735
Four	Uhlig Stephan	ZE	
6. Four	Keller Jürg	ZH	734
Four	Leibacher Reto	ZH	
7. Four	Birrer Roland	ZH	725
Four	Angst Reinhard	ZH	
8. Four	Meier Erich	BA	724
Four	Thummel Lukas	BA	
9. Four	Ott Ruedi	ZH	721
Four	Blapp Thomas	ZH	
10. Four	Schneeberger Alfred	ZE	706
Four	Schneeberger Manfred	ZE	
11. Four	Santschi Adrian	BE	700
Four	Schüpbach Peter	BE	
12. Four	Herzog Raphael	OS	697
Four	Walker Erich	OS	
13. Four	Haudenschild Max	ZH	692
Four	Rusch Hans	ZH	
14. Four	Bär Stephan	ZH	689
Four	Dürst Martin	ZH	
15. Four	Huber Roland	ZH	678
Four	Egli Bruno	ZH	
16. Four	Schmid Hans Ulrich	RO	662
Four	Bangerter Felix	RO	
17. Four	Gloor Hans	ZH	653
Four	Schorno Alfred	ZH	
18. Four	Fischer Urs	AG	648
Four	Werderitsch Bernhard	AG	
19. Four	Müller Urs	ZE	646
Four	Ottiger Bernhard	ZE	
20. Four	Waber André	RO	643
SC compt	Vuilleumier Raymond	RO	
21. Four	Bühlmann Urs	ZE	638
Four	Kobler Ernst	ZE	
22. Four	Järman Werner	AG	635
Four	Höltzsch Marcel	ZE	
23. Four	Peneder Manfred	AG	634
Four	Wälti Fritz	AG	
24. Rf	Suter Heidi	AG	632
Four	Fasler Rudolf	AG	



25.	Four	Segmüller Roland	OS	627
	Four	Hofmann Peter	OS	
26.	Four	Oss Marco	ZH	614
	Four Geh	Bächler François	ZH	
27.	Four	Grünenfelder Josef	OS	607
	Four	Nüesch Thomas	OS	
28.	Four	Moll Andreas	BA	604
	Four	Schneider Dieter	BA	
29.	Four	Dutler Eugen	ZE	598
	Four	Gilli Richard	ZE	

Kategorie: Four Landwehr (42 Patrouillen)

1.	Four	Frei Otto	ZH	833
	Four	Meyer Erwin	ZH	
2.	Four	Loosli Max	ZH	759
	Four	Hintermeister Hansruedi	ZH	
3.	Four	Moor Bruno	AG	746
	Four	Remund Peter	AG	
4.	Four	Sletterlin René	BA	735
	Four	Kym Anton	AG	
5.	Four	Weissenberger Albert	ZH	730
	Four	Schönenberger Kurt	ZH	
6.	Four	Erni Peter	ZE	727
	Four	Marbacher Werner	ZE	
7.	Four	Ringli Rudolf	ZH	716
	Four	Fischer Ernst	ZH	
8.	Four	Räz Werner	ZE	710
	Four	Suppiger Ferdinand	ZE	
9.	Four	Rey Arthur	ZH	697
	Four	Berset René	ZH	
10.	Four	Elaser Heinz	AG	689
	Four	Weber Hansruedi	AG	
11.	Four	Lufi Urs	OS	688
	Four	Benz Pius	OS	
12.	Four	Fischli Fritz	OS	677
	Four	Zogg Christian	OS	
13.	Four	Obrist Emil	OS	674
	Four	Stappacher Georg	OS	
14.	Four	Kälin Richard	ZH	668
	Four	Hertig Rudolf	ZH	

Kategorie: Four Landsturm (18 Patrouillen)

1.	Four	Felder Erwin	ZE	795
	Four	Schmid Peter	ZE	
2.	Four	Gygax Paul	BA	699
	Four	von Felten Hans	BA	
3.	Four	Kramer Alex	AG	696
	Four	Bachmann Walter	AG	
4.	Four	Steiner Peter	BE	637
	Four	Hirschi Werner	BE	
5.	Four	Scherrer Alois	OS	628
	Four	Weyrich Ernst	OS	
6.	Four	Hemmi Georg	GR	620
	Four	Peder Claus	GR	

Kategorie:

Rechnungsführer / FHD Rechnungsführerinnen
(7 Patrouillen)

1.	FHD Rf	Egger Heidi	BA	707
	FHD Rf	Eisinger Barbara	BA	
2.	Compt	Hornung Michel	RO	629
	Chef Det	Nikles Roger	RO	
3.	OBM	Aebi Anton	BE	562
	Rf	Henny Christian	BE	

Kategorie: Qm Auszug (66 Patrouillen)

1.	Major	Heimoz Kurt	SOGV	799
	Obit	Neuenschwander Peter	SOGV	
2.	Hptm	Hofstetter Alois	SOGV	795
3.	Lt	Erni Hans	ZE	794
	Four	Vogel Urs	ZE	

4.	Oblt	Andrey Marcel	Diverse	769
	Oblt	Pfyl Thomas	ZE	
5.	Oblt	Schüpfer Toni	ZE	751
	Four	Vonesch Eugen	ZE	
6.	Oblt	Meyer Josef	BE	715
	Four	Thalmann Christoph	BE	
7.	Cap	Gay-Balmaz François	SOGV	713
	Major	Lardi	SOGV	
8.	Four	Wiederkehr Kurt	ZE	709
	Lt	Haas Kurt	ZE	
9.	Oblt	Utz Dieter	AG	702
	Lt	Schwarzenberger Alois	SOGV	
10.	Oblt	Wipf Roland	OS	693
	Oblt	Kienast Roland	OS	
11.	Oblt	Buchmann Peter	ZH	693
	Four	Brühlisauer	ZH	
12.	Oblt	Soltermann Rolf	AG	692
	Lt	Keller Paul	AG	
13.	Hptm	Frutig Hansjörg	SOGV	688
	Major	Feller Kurt	SOGV	
14.	Hptm	Signer Josef	OS	684
	Hptm	Hunziker Richard	OS	
15.	Kpl	Rötheli Paul	SO	683
	Lt	Frank René	SOGV	
16.	Hptm	Wagenbach Urs	BE	682
17.	Major	Grossenbacher Hansruedi	OS	681
	Hptm	Lutz Christian	Os	
18.	Hptm	Rüegg Werner	OS	679
	Hptm	Kälin Pirmin	OS	
19.	Oblt	Goldinger Eugen	OS	670
	Lt	Thalmann Simon	OS	
20.	Major	Zimmermann Paul J.	BA	664
	Four	Ehrat Richard	ZH	
21.	Hptm	Enzler Ernst	ZH	661
	Four	Widmer Hans-Peter	OS	
22.	Lt	Peter Daniel	BA	656
	Lt	Schöni Andreas	BA	

Kategorie: Qm Landwehr (22 Patrouillen)

1.	Hptm	Wernli Erwin	AG	850
	Hptm	Waldmeyer Peter	AG	
2.	Hptm	Betschart Stephan	ZE	818
	Hptm	Imfeld Erwin	ZE	
3.	Major	Landolt Louis	ZH	759
	Hptm	Heimann Peter	ZH	
4.	Major	Brunner Arnold	AG	742
	Hptm	Prisi Jürg	AG	
5.	Hptm	Ryf Walter	SOGV	710
	Hptm	Kehrli Andreas	SOGV	
6.	Major	Wismer Bernhard	OS	697
	Hptm	Keller Heinz	OS	
7.	Major	Clement Christian	GR	692
8.	Hptm	Dettling Ferdinand	ZE	691
	Hptm	Betschart Karl	ZE	

Kategorie: Qm Landsturm (12 Patrouillen)

1.	Major	Flach Hansruedi	ZH	721
	Four	Schnyder Jörg	ZH	
2.	Major	Köhli Ernst	SOGV	719
	Major	Reinhard Markus	SOGV	
3.	Oberstlt	Löhnert Fred	BE	715
	Major	Jeitziner Stephan	BE	
4.	Oberst	Widmer Max	AG	702
	Major	Schaukelberger Hans	AG	
5.	Oberst	Denz Otto	AG	682
	Oberst	Kieni Rudolf	AG	

Kategorie: Versorgungs-Offiziere (12 Patrouillen)

1.	Major	Isler Hans	SOGV	876
	Major	Hohl Ernst	SOGV	
2.	Hptm	Maurer Alfred	FP	841
	Obit	Woodli Daniel	SOGV	

Kategorie: Versorgungs-Offiziere (Fortsetzung)

3. Hptm	Burkart Heinz	SOGV	831
	Oblt Berger Jürg	SOGV	
4. Hptm	Scramoncini Willy	SOGV	810
	Lt Furrer Lukas	SOGV	

Kategorie: Fouriergehilfen (5 Patrouillen)

1. Four Geh	Müller Rolf	ZH	383
	Four Geh Lichtsteiner Urs	ZH	
2. Gfr	Schöttli Alfred	BE	372
	Gfr Neuenschwander Ulrich	BE	



Sie lesen im nächsten «Der Fourier»

Was bringt unsere nächste Nummer?

Sie haben es gemerkt, unsere Juninummer litt nochmals unter Platznot. Verständlicherweise soll die Berichterstattung über die Wettkampftage in Solothurn aktuell sein und deshalb nicht hinausgeschoben werden auf die Julinummer.

Zugleich mussten verschiedene Berichte im Sektionsteil wegen der Sondernummer Mai zurückgestellt werden. Sie werden nun veröffentlicht in dieser Nummer und beanspruchen auch recht viel Platz.

Zur Sondernummer gab's ein grosses Echo, interessanterweise nicht durchwegs positiv. Doch gilt es zu bedenken, dass wir als Rechnungsführer, gleich welchen Grades, nicht mit hellgrünen Scheuklappen durchs militärische Leben tappen dürfen. Studieren Sie deshalb den Artikel von Major von Dach nochmals, Sie finden ungeheuer viel Anregungen, wie Sie Ihr taktisches Verhalten verbessern, Ihr taktisch-technisches Verständnis schulen und letztlich Ihre Anordnungen bezüglich Versorgung im nächsten WK oder EK richtiger treffen können. Zudem rufen wir Sie auf, uns Vorschläge fürs Redaktionsprogramm 1984 unverzüglich einzusenden. Sie werden beim Suchen nach geeigneten Themen bald einmal feststellen, dass es fade und langweilig wäre, Monat für Monat nur VR-Probleme zu wälzen.